

Ergebnisprotokoll zum Sondierungsgespräch „Verkehr“ Regionaler Klimaschutz - Klimaschutzkonzept

Teilnehmer: Herr Kunofsky, AVV Augsburg
Herr Deufel, Stadtwerke Augsburg
Herr Posch, Stadt Augsburg
Herr Schäferling, Stadt Augsburg
Herr Korda, ADFC
Frau Susanne Geirhos, Stadtwerke Augsburg
Herr Häberle, Stadt Augsburg
Frau Hummel, Region Augsburg Wirtschaft GmbH
Herr Steincke, Identität & Image (Moderation)
Frau Hehn, Identität & Image (Moderation und Protokoll)

Ort: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, Augsburg

Datum/ Uhrzeit: 20.05.2011, ab 14.00 Uhr

1. Ziele und Inhalte des Sondierungsgesprächs

Die Aufgabe und das Ziel des Sondierungsgesprächs bestehen darin, die Ausgangssituation im Bereich des Klimaschutzes in der Region zu analysieren: welche Projekte zum Klimaschutz gibt es schon und wo liegen die Stärken der Region? Woran hakt es, welche Hemmnisse und Hürden stellen sich bei der Umsetzung effektiver Klimaschutzmaßnahmen? Wie können diese aufgelöst werden bzw. wo werden entsprechende Handlungsbedarfe gesehen? Anhand dieser Fragen werden Erkenntnisse darüber gewonnen, auf welcher Grundlage das Klimaschutzkonzept aufgebaut werden kann.

Darüber hinaus werden Ansätze für sog. Modellprojekte, d.h. Projekte, die sich durch ihren Wirkungsgrad für den Klimaschutz, ihr Innovationspotenzial und ihre Multiplizierbarkeit bzw. Übertragbarkeit auf andere Kommunen auszeichnen, gesammelt.

2. Analyse der Ausgangssituation

WAS LÄUFT GUT: STÄRKEN

Fahrradverkehr

- AUG: 2/3 der Haltestellen mit Abstellplätzen für Fahrräder ausgestattet
- AUG: Fahrradsternfahrt
- AUG: Fahrradweg-Beschilderung
- AUG: 10-12 E-Bike-Ladestationen

- Stadtwerke AUG: Finanzierung für E-Bikes (Rundum-Sorglos-Paket)
- Gute Zusammenarbeit zwischen ADFC und Tiefbauamt
- AUG: Bike & Ride: Radstation mit 340 Stellplätzen im Fuggercenter
- Förderungen weiterer Fahrradstationen

Siedlungsstruktur

- AUG: Grundsatzbeschluss „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“
- Flächenmanagement
- Flächeneffizientes Bauen (Stadt der kurzen Wege); Beispiele Rieskaserne, Sheratonkaserne
- Nutzungsmischung; Beispiel Kammgarnspinnerei

Elektromobilität

- Lokaler Entwicklungsplan Elektromobilität
- Arbeitsgruppe „Elektromobilität“

ÖPNV

- AUG: Ausbau des Straßenbahnnetzes Linie 6 (demnächst Linie 5)
- Bus leistet Zubringerfunktion im ländlichen Raum
- Regionalbus: Umweltstandards in Ausschreibungen
- AUG: EEV-Standard bei Gasbussen und Straßenbahn
- Erschließung GVZ
- Elektronische Fahrplanauskunft zum ÖPNV
- AUG: Qualitätsstandards im ÖPNV
- ÖPNV-Nahverkehrsplan (Schiene trägt Grundlast)
- Regio-Schienen-Takt
- AUG: Stadtintern 5-7-Minutentakt Busse/Tram
- Abbau parallel verkehrender Busse
- AUG: Ausbau Bahnhof
- AUG: Ertüchtigung Königsplatz
- Job-Ticket ist in Planung (Rabatt für Neukunden)
- Abo Plus (ein Abo für EMM)
- Werksverkehr Weltbild
- AUG: Flächendeckung: Haltestelle im Umkreis von 400qm
- AUG: Barrierefreie Haltestellen und Fahrzeuge

- AUG: Aktives Stadtteil-Marketing: Wie komme ich z.B. in die Stadtmitte...
- AUG: Nachtbus seit längerem mit steigenden Fahrgastzahlen (auch in der Region häufiger)
- Attraktive Angebote für Zielgruppe der Jugendlichen
- Elektronisches Ticket in Planung
- Projekt: Handy-Ticket
- Elektronisches Fahrgastinfo-System an der Haltestelle
- 13 Fahrradverleih-Stationen (E-Bikes); nächstes Jahr ggf. 15 weitere
- Straßenbahn-Endhaltestellen mit Ladestationen

WO KLEMMT ES: HÜRDEN UND HEMMNISSE

Fahrradverkehr

- Marketing im Bereich Fahrrad(wege) fehlt trotz vieler guter Projekte völlig!
- Fahrradmitnahme im ÖPNV aus Raumkapazitätsgründen nicht erlaubt
- Zu wenig Förderung für den Fahrradverkehr
- Man tut schon was, aber halbherzig (wenig Geld, Marketing, ...)
- Zu wenig Fahrradständer in der Stadt
- E-Bikes bis 40 km/h nicht auf Fahrradwegen zulässig
- Straßenverkehrsbehörde bei Radwegprojekten eher hinderlich
- Zu wenig Investitionen in den Fahrradverkehr
- Presse kritisiert die Situation für Radfahrer statt aktiver Unterstützung

Betriebliches Mobilitätsmanagement

- Mobilitätsmanagement: Interesse der Stadt bisher gering
- Zu viele Parkplätze in den Gewerbegebieten
- Probleme machen Gewerbegebiete, insb. wegen zeitlich gestreuter Nachfrage

ÖPNV

- Gegenläufige Siedlungs- und Strukturpolitik
- Mobilitätsdrehscheibe hat viele Ressourcen gebunden und wird diese auch weiterhin binden
- Technische Umsetzung des Taktes bereitet noch Probleme
- Zu wenig Park(haus)plätze
- Fehlendes politisches Interesse

- Ansprechpartner für der DB sind unklar und verzögern Baumaßnahmen
- Auflagen der Straßenverkehrsbehörde (fehlende Unterstützung)
- Gewerbegebietsausbau in den Gemeinden ohne ÖPNV-Anschluss

Weitere

- Fehlende Überholspuren behindern noch den Verkehr
- DB fühlt sich nicht zuständig für die Anfahrt zum Bahnhof

3. Entwicklung von Modellprojekten

ANSATZPUNKTE FÜR MODELLPROJEKTE

Modellprojekte:

- Masterplan und Marketingkampagne „Fahrradstadt Augsburg 2020“
 - Slogan „Damit Augsburg auch im Fahrradverkehr erstklassig wird!“
 - Mit 10-15 Mio € könnte man das langfristige Rad—Marketing organisieren
 - Analog „Donautal aktiv“: große Radtour 40-50 km mit Begleitprogramm (z.B. mit Angebot regionaler Produkte auf der Strecke)
 - Stadträte als Rad fahrende Vorbilder
 - Informationen über neu gebaute Fahrradwege
- Modernes Informationssystem für den ÖPNV
 - ÖPNV: Regionale fahrzeugübergreifende Informationssysteme (smartphonefähig)
 - Internet-Plattform mit Links zu allen umweltfreundlichen Mobilitätsformen (ÖPNV, Routenplaner, etc.) analog Nürnberg
- Marketing im ÖPNV
 - Neubürger-Marketing zur umweltfreundlichen Mobilität
 - Information für Bauherren über Anschluss an ÖPNV

Weitere Handlungsansätze:

- Einheitliche Standards für E-Tickets (VGW-Kernapplikation)
- Betriebliches Mobilitätsmanagement (Alternativen zum ÖPNV wie z.B. Werksbusse)
- DB mehr einbeziehen (wie kommen Fahrgäste zum Bahnhof? etc.)
- Regionalbusse als Hybrid- bzw. Wasserstofffahrzeuge

- Straßenbahn über Stadtgrenze hinaus erweitern?
- Lösungen für die Mobilität von Dorf zu Dorf

Protokoll Nina Hehn, 30.05.2011